

Münchener Post.

Nr. 68.

Berlin, Sonnabend, den 9. Februar 1884.

XIII. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht. Ein modernes Sittengesetz.

Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I spielte sich gestern ein Drama ab, welches für gewisse gesellschaftliche Zustände der Gegenwart in hohem Grade bezeichnend ist.

Da ist zuerst ein eigenthümliche Art von Privatbankier, welche es für gut findet, ihr angeblich für den Besitz und Betrieb durch eine Person zu groß gewordenen Unternehmen an eine Aktiengesellschaft zu übertragen.

Während nun aber das Gesetz darüber keinen Zweifel läßt, daß die Einzahlungen entweder baar oder in bestimmter Art auszuführen 'Einlagen' (Vermögensstücke oder Art) zu machen sind, begnügt sich der Generalrat und Leiter mit der Angabe von 'Balancen und Effecten' an die von ihm gegründete Bank.

Die genauere Einzahlung der geforderten Vorläufe über die Einzahlung wird die Gründung der Bank form nicht möglich gewesen. Hierin liegt die materielle Bedeutung des Gesetzes für den besagten Gegenstand des Aktiengesetzes.

Die philharmonische Rückschau.

Die verflochtenen Leben Tage haben neue Beweise gegeben, wie das Philharmonische Orchester mit dem Philharmonischen Verein immer mehr verbunden ist, und wie sehr dieses letztere gefördert wurde, wenn jenes nicht erhalten bliebe und trüben fortbestände.

Der Stern'sche Verein brachte am Sonnabend den 11. Februar 'Orchestra' in vorzüglicher Ausführung, wie er denn in jeder Hinsicht ein erstklassiges Beispiel von Kunst und Sittengesetzlichkeit ist. Wir haben gleich bei der ersten Aufführung des Oratoriums in den höchsten Tönen dargelegt, wie dieses Werk gleich allen frühlichen Compositionen Kreis der Eintheilung der Stimmung, der Sammlung, zwei haben und nicht drei, welche, der nur aus religiöser Ueberzeugung entspringen, und ohne welche ein wahrhaft herrliches Werk nicht entstehen kann.

Am Montage gab der Orchesterverein Herr Einar Nørgaard's ein Concert in der Synagoge.

Personen schießt, mit als ein 'Ring' zur Ausbeutung des Privatkapitals bezeichnet werden. Beweis dessen die eigenthümliche Thätigkeit der Vereinsbank als Gründungs- und Sittengesetzliche Funde eines Reiches fäulter oder zweifacher Wertpapiere.

An diesem Akt mitgewirkt zu haben, ist gewiss keine Ehre, war aber gerade nicht strafbar, weil Sternberg seinen Mitgliedschaft über die Einzahlung falsch berichtet hatte.

Bairisch-parthiularistische Bezugsangelegenheiten.

○ Freier v. Stauffenberg hat — wie man uns unter dem 7. d. M. in München schreibt — in der bairischen Abgeordnetenkammer einen Antrag zum Gesetz für die Restauration der Wälder in Bayern, demzufolge 2000 Mark zur Unterhaltung der Ausgrabungen bei Einigung zu gewähren seien.

Ein neuer Antrag Stauffenbergs, die Errichtung einer elektro-technischen Versuchsanstalt für Bayern betreffend, wird von der Landesregierung abgelehnt.

Der liberale Abgeordnete Herz befragt aus Interesse, daß seit 20 Jahren von Staatswegen absolut nicht zur Förderung der Kunst gesehen ist.

Am Donnerstag gab es wieder einmal zwei Concerte, eines des Philharmonischen Orchesters und eines des Stern'schen Vereins.

Am Donnerstag gab es wieder einmal zwei Concerte, eines des Philharmonischen Orchesters und eines des Stern'schen Vereins.

Am Donnerstag gab es wieder einmal zwei Concerte, eines des Philharmonischen Orchesters und eines des Stern'schen Vereins.

Nach Abgeordneter Schels tritt aus Neue sehr energisch für Förderung der bairischen Kunst ein und schließt mit den allseitig geäußerten Worten: 'In München ist die oberste und allein herrschende Frage die Kunst; nehmen Sie unterer Stadt auch diese, denn nicht — ich will nicht sagen, noch — aber!' (Schelte Brauns).

In der heutigen Sitzung hat die Kammer, wie uns ein Privat-Telegramm uneres Münchener G-Korrespondenten meldet, ohne Debatte einen Staatsbeitrag von jährlich 8000 Mark bewilligt zur Förderung regelmäßiger internationaler Kunst-Ausstellungen in München.

Am patriotischen Klub hat der Abgeordnete Landwehrmarschall Walter den Antrag eingebracht, das Innenministerium um Erlaß eines Gesetzes zu unterrichten, die Einzahlung von Geldern in die Kassen der Privat-Telegraphen zu untersuchen.

Die fortgesetzte Eisenbahnverstaatlichung macht naturgemäß auch allerlei Änderungen in der Organisation der Verwaltung dieses nach noch überlebenden Betriebs notwendig.

In der Freiheitskämpfe des Centralvereins für Danbels-Geographie hielt Herr Konstantin Damer einen Vortrag über die Danbelsbeziehungen nach Skandinavien durch das Eismeer.

In der Quartüre zu Spingie in Paris und in der Gabelschen Symphonie in 8 handsche Herr Urban den Zehnten mit Fortschritt und Umstöß.

Am Donnerstag gab es wieder einmal zwei Concerte, eines des Philharmonischen Orchesters und eines des Stern'schen Vereins.





